

Vortrag im Haus der Geschichte Bonn

Jörg H. Trauboth 24.01.2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Guten Morgen an die Kerschensteiner Schülerinnen und Schüler,
an die Schulleiterin Frau Heine und Herrn Andreas Schwanke,
das gesamte Lehrerteam und
an Frau Dr. Mergen / Frau Dr. Gerdes

Ich freue mich, dass wir heute gemeinsam das Pilotprojekt *KerschensteinerDialog* in diesem einzigartigen Museum starten.

Mit einem Thema, vor dem sich keiner drücken kann. Denn ANGST ist etwas zutiefst Menschliches. Insbesondere unsere ureigene individuelle Angst.

Die Frage ist: Wie kann ich besser mit meinen individuellen und kollektiven Ängsten umgehen?

Ich war 22 Jahre alt, saß als Waffensystemoffizier auf dem rückwärtigen Schleudersitz in einem Phantom-Kampflugzeug der deutschen Luftwaffe.

Vor mir der Pilot, selbe Alter. Wir flogen westlich von Hamburg in 100 Meter Höhe bei etwa 900 km/h. Plötzlich ein Knall, Rauch im Cockpit, sehr laut, alle Instrumente ausgefallen, bis auf Triebwerkanzeigen, Geschwindigkeitsanzeige und Not Funk. Schock. 3-5 Sekunden? Oder länger oder kürzer?

Ich weiß das nicht mehr.

„Was war das?“ Schrie ich angesichts des Lärms ins Mikrofon.

„Keine Ahnung!“, kam von vorne.

Ich suchte eine Checkliste. Aber für diesen Fall gab es keine.

Es gab auch keine vergleichbare Erfahrung. Die Geschwindigkeit ging rapide herunter. Also Vollgas, das reichte gerade, um nicht abzustürzen.

Wir kontrollierten das Flugzeug, Kurs Richtung Heimatflugplatz und erklärten eine Luftnotlage. Die Hand war am Schleudersitz.

Eine andere Maschine kam an unsere Seite und die Piloten signalisierten, dass unsere Maschine schwer beschädigt war. Keine Ahnung warum. War es ein Zusammenstoß, ein Vogelschlag, eine interne Explosion?

Das Schlimmste war die Ungewissheit. Die Sorge, wir könnten jederzeit explodieren. Aber noch flog die kranke Maschine.

Wir konnten kaum miteinander sprechen, so laut war es, beobachteten jede Abweichung von Normal, fuhren Landklappen, Fahrwerk und Fanghaken aus und landeten es nach ewig langen 22 Minuten auf einem Schaumteppich am Fliegerhorst Leck an der dänischen Grenze. Wir rollten zurück, schwiegen, wir hatten immer noch keine Ahnung. Aber ich merkte an mir, dass sich eine enorme Anspannung legte.

Ich stieg die Leiter herunter, sah die vielen Menschen und eine fehlende Flugzeugnase, ein geschmolzenes Radargerät, gesprengte Kamerafenster und Löcher im Flügel.

Jetzt realisierte, was für ein unglaubliches Glück wir gehabt hatten.

Später erfuhren wir, dass die Maschine von einem Blitz getroffen worden war. Ich erinnerte, dass ich ihn gesehen hatte, wie er unter meinem Schleudersitz langgeschossen war.

Sie werden mich jetzt vielleicht fragen wollen: hatten Sie damals Angst?

Ehrlich gesagt war dafür keine Zeit.

Wir waren ausgebildet worden, um auch in Notsituationen zu funktionieren. Und zwar nach diesem Grundsatz:

AVIATE

Bring deinen Flieger in einen kontrollierten Zustand,

NAVIGATE

Bringe Dich zu einem sicheren Ziel

COMMUNICATE

Sprechen

Was will ich mit dieser Geschichte sagen?

Ich will mich hier überhaupt nicht erhöhen, sondern Ihnen vermitteln, wie **jeder von uns** Angst überwinden kann. Dafür muss man kein Kampfpilot sein.

Die effektivsten Angstbrecher sind Wissen und Erfahrung.

Beispiel 1:

Sie fahren auf der Autobahn. Über die Leitplanke schießt Ihnen ein Auto entgegen.

Entfernung 100 Meter.

AVIATE: Lenke, bremsen so, dass das Auto unter Kontrolle bleibt

NAVIGATE: Weiche aus in eine sichere Richtung, die eine Kollision oder einen Crash an der Straßenseite vermeidet

COMMUNICATE: Verlasse das Auto sicher. Rufe die Polizei an

Beispiel 2:

Sie sitzen in einer Verkehrsmaschine und sind in schweren Turbulenzen. Sie sehen, dass der Flügel mehrere Meter hoch und runter schwingt. Nebenan schreit jemand. Viele haben Angst. Wird der Flügel gleich abbrechen? Nein. Denn aus Ihrem Technikunterricht oder von wo auch immer wissen, dass er bis zu 6 Meter schwingen muss, damit er das Flugzeug stabil hält und eben nicht abbricht.

Beispiel 3:

Sie mögen keine Spinnen. Sie wissen, dass die vor Ihnen ein Euro große Spinne auf der weißen Bettdecke nicht gefährlich ist. Trotzdem haben Sie Angst.

Sie wollen von Ihrer Angst weg und lernen im Museum König, dass Spinnen in unseren Breitgraden harmlose Tierchen sind, die sie aber nicht unbedingt in Ihrem Bett haben wollen.

Sie lernen alles über Spinnen, nehmen sie in die Hand. Jetzt ist es nicht mehr so schlimm mit den Spinnen und Ihnen.

Ein letztes Beispiel

Die Großmutter ist gestorben. Die Familie möchte beim Bestatter Abschied nehmen. Sie haben keine Angst zu ihr zu gehen, denn Sie haben schon Ihren Opa gesehen, als er tot war. Sie stellen sich mental darauf ein, dass Sie einen kalten leblosen Körper sehen, eben eine Leiche. Sie sind nun bei ihr. Sie nehmen das Bild Ihrer toten Oma an. Es macht Ihnen keine Angst, denn Sie wissen, dass sie vor einer leblosen Hülle stehen. Oma ist längst nicht mehr in ihr.

Halten wir bis hierhin fest:

- Je mehr **Wissen und Erfahrung** wir haben, umso geringer das Angstpotential.
- Angst kann man durch **Konfrontation** mit der Gefahrensituation eindämmen oder sogar überwinden (Spinne)

Aber was ist, wenn mir individuell unvermittelt etwas passiert, worüber ich **kein Wissen habe und schon gar keine Erfahrung**? Zum Beispiel der Unfall auf der Straße oder der Brand in meinem Zimmer?

Wie kann ich ohne Wissen oder Erfahrung versuchen **nicht** in Panik zu verfallen?

Dazu müssen wir uns etwas mehr mit dem Phänomen Angst beschäftigen.

Zunächst: **Jeder von uns weiß natürlich: Jeder Mensch hat Angst**. Angst ist ein zutiefst **menschliches Grundgefühl**, das uns warnt, wenn Gefahr droht.

Angstauslöser sind **erwartete Bedrohungen** wie die Angst vor einer schlechten Prüfung oder einer schlechten Nachricht vom Arzt.

Diese Ängste sind völlig normal es sei denn, ich verfall in eine Angstspirale.

Übersteigerte Angst wird medizinisch als **Angststörung** bezeichnet. Dazu gehören Phobien oder Depressionen. Darüber reden wir heute nicht, sondern eben über dieses normale Angst-Grundgefühl, das zu uns gehört wie Essen und Trinken. Die gute Nachricht ist also:

Keine Angst vor der Angst

Angst

- schützt uns davor, dass wir die Hand nicht auf die heiße Herdplatte legen, ein Baby weiß das nicht, aber ab etwa 4 Jahren haben Kinder das Wissen, vermittelt durch die Eltern
- Angst vor Datenverlust sorgt dafür, dass wir unsere Daten auf einer Festplatte oder in der Cloud sichern
- Angst vor schlechten Zähnen lässt uns täglich mindestens einmal die Zähne putzen, denn wir wollen unsere Zähne nicht verlieren.

Und so gibt es viele Beispiele von den Winterreifen bis hin zur einbruchssicheren Haustür. Optimale Vorsorge zur Abwendung von Gefahren.

Wie funktioniert der Mensch aber bei der Bewältigung AKUTER Gefahrensituationen.

Unser Angstzentrum ist die **Amygdala** im Gehirn. Diese Gehirnregion gehört zum Limbischen System. Hier wird bewertet, verarbeitet und reagiert.

Es wird entschieden, ob unser Bewusstsein eine Situation als gefährlich ansieht, und es sorgt dafür, dass unser Körper bei akuter Gefahr unbewusst blitzschnell reagieren kann.

Was denken Sie, ist der Unterschied zwischen **Furcht und Angst**?

Auf jeden Fall nicht dasselbe. Furcht ist klar auf eine **äußere Gefahr** hin ausgerichtet ist, Angst ist **unbestimmt**. Diffus.

Ich **fürchte mich vor dieser dunklen Unterführung**. Ich habe **Angst, dass mir darin etwas passieren** könnte.

Angst in unserem Körper ist also ein Gefühl, das durch einen komplexen physischen Verarbeitungsvorgang entsteht. Deswegen kann man Angst auch nicht ausblenden, man muss sich ihr stellen. Aber es ist gut zu wissen, was bei Angst mit unserem Körper passiert.

Bei extremer Angst befindet sich unser Körper im Alarmstatus und reagiert sofort.

Herzrasen, Herzklopfen, Schweißausbrüche, Zittern, trockener Mund, Atemnot, Kurzatmigkeit, Erstickungsgefühl, Beklemmungsgefühl, Angst vor Herzinfarkt. Eine unbegründete Todesangst.

Warum können wir bei großer Angst spontan nicht richtig reagieren?

Weil nur die wichtigsten Organe versorgt werden, dazu gehört nicht das Gehirn.

In den wenigen Sekunden der sogenannten Schrecksekunde, Ärzte sagen, der vagotonen Schockphase, ist also unser Denken reduziert. Das alles läuft **im limbischen System** komplex ab. Wir können übrigens gar nicht verhindern, dass wir kurzfristig einige dieser Symptome haben. Tiere riechen den Angstschweiß von Menschen besonders gut. Entsprechend reagieren Tiere.

Was unterscheidet den Menschen vom Tier im Angstverhalten?

Ein Hund zum Beispiel ist bei erkannter Gefahr auf **Angriff, Starre oder Flucht** programmiert. Mehr steht ihm nicht zur Verfügung.

Die Menschen sind evolutionsgeschichtlich von diesem **Fight or Flight** - Verhalten gar nicht so weit entfernt.

Doch wir Menschen haben zusätzlich noch etwas ganz Besonderes: **Bewusstsein**.

Wir machen in der Angstsituation eine **Lagebeurteilung** und entscheiden uns für die hoffentlich richtige Option.

Das macht den Menschen unter allen Lebewesen einzigartig. Bewusst cool zu bleiben und möglichst nicht in eine Schockstarre zu fallen.

Es gibt Menschen, die wollen ihre Angst vor Diesem und Jenem einfach nicht hergeben. Wir nennen sie einmal „Angsthasen“. Sie laufen durch Bonn, Troisdorf und Köln wie unsere Vorfahren vor Tausenden von Jahren durch die afrikanische Steppe mit der großen Angst, es könnte irgendetwas gefährlich sein. Dabei müssten sich die Angsthasen von heute doch nur **bewusst** werden, wie **real** die potentielle Gefahr wirklich ist.

Wenn Sie gleich in der Ausstellung sind, dann werden Sie zu Beginn eine Wand mit mehreren Löchern sehen. **Sie sind eingeladen, dort eine Hand hineinstecken.**

Wovor haben Sie Angst, Kommen Sie näher, greifen Sie zu, steht dort.

Da Sie nicht wissen, was Ihnen widerfährt, haben Sie zumindest ein Unbehagen. Das hatte ich auch. Ihre Sensoren melden Gefahr. Tu es nicht!

Aber auch ohne diesen Vortrag wissen Sie: nichts wird mir hier im Haus der Geschichte geschehen, was mir wehtun könnte. Also was passiert in Ihrem Kopf? Sie **denken**, Sie machen eine **Lageanalyse**, Sie sind sich **bewusst**.

Und sagen sich: Ich werde voller Interesse meine Hand da hineinstecken.

Aber Sie wissen auch, dass man die Finger von dem lassen sollte, was man nicht beurteilen oder erfahren kann.

Wenn Sie nun in Zukunft individuelle Angstsymptome spüren und wissen nicht so recht, wie Sie damit umgehen sollen, dann mögen diese 5 zusammenfassenden Regeln helfen.

1. Ich **akzeptiere** meine Angst, sie gehört zu mir. Angst heißt nicht, ein Feigling zu sein, sondern vielleicht sogar sehr klug zu sein
2. Ich sehe meine **tatsächliche** Gefahr (was könnte mir passieren, wenn ich einen Kopfsprung ins unbekannte Gewässer mache?)
3. Ich sehe meine Möglichkeiten, die Gefahr **bewusst** zu beherrschen
4. Ich entscheide in Angstsituationen **mutig**. Mut ist, die Angst zu überwinden.
5. Ich **nutze meine Erfahrungen** in zukünftigen Angstsituationen

Wir alle haben die Wahl, **Opfer unserer Angst zu werden oder sie zu beherrschen**. Sie entscheiden selbst, ob Sie **bewusst und auch mutig** durch Ihr Leben gehen.

Alles können wir dadurch aber nicht kontrollieren.

Wenn man Pech hat, befindet man sich zum falschen Zeitpunkt am falschen Platz.

Damit wenden uns dem eigentlichen Schwerpunkt der Ausstellung zu: der **Kollektiven Angst**, also einer Angst, die etwas mit der Gesellschaft und Ereignissen um uns herum zu tun hat und mindestens so starke Wirkung auf uns ausübt, wie die individuelle gefühlte Angst. Egal,

ob es die **Angst vor dem Terror** ist oder die **Angst vor Überfremdung** ist, **beides** kommt im Angstzentrum unseres Gehirns an und wird dort verarbeitet.

In diesem wunderbaren Haus, das so ganz und gar mein persönliches geschichtliches Wohnzimmer ist, zeigt die Ausstellung Themen, die Deutschen aktuell Angst macht: **Zuwanderung, Atomkrieg, Umweltzerstörung, Überwachung.**

Ich sage *aktuell*, weil sich die Ängste der Deutschen im Lauf der Geschichte der Bundesrepublik änderten und das wird auch so bleiben.

Kollektive Angst ist also auch ein **Ausdruck der politischen** Zeit, in der wir leben.

Sie haben sich in der **Vorbereitung auf diesen Tag gefragt**, wovor Sie Angst haben. Bestimmt war es eine Mischung aus individuellen und kollektiven Ängsten.

Soweit es die kollektiven Ängste sind, bin ich überzeugt, dass Angst in der Tat **eine deutsche Gefühlslage** ist. Eine Gefühlslage, die etwas anders als in anderen europäischen Staaten ist.

Auch dort gibt es Angst vor zu viel Zuwanderung, vor der Umweltzerstörung, vor Terror.

Aber bei uns in Deutschland werden die klassischen Angstthemen viel sensibler

wahrgenommen, und das hat vor allem einen **geschichtlichen Hintergrund**, weswegen im Ausland der Begriff der **GERMAN ANGST** entstand.

Deutschland hat zwei Kriege angezettelt und verloren. Begleitet von **Diktatur, Holocaust und wirtschaftlichem Totalkollaps.**

Meine Großeltern haben durch Inflation und Flucht zweimal alles verloren. Nie wieder Krieg. Dann kam mit meinen Eltern die Aufbaugeneration. Nie wieder den erreichten Wohlstand gefährden. Die Angst vor Verlust und Veränderung sitzt bereits tief bei uns Deutschen.

Doch das Rad der Geschichte drehte sich weiter. Die **Wiedervereinigung** machte Angst vor Überforderung, obwohl man im Ausland der Ansicht war, dass es nur ein Land in der Welt geben würde, diese ungeheure Aufgabe zu stemmen. Deutschland.

Es war die **Angst der Westdeutschen**. Die Ostdeutschen hatten eine ganz andere Angst. Sie wurden praktisch vom Westen übernommen, hatten nach den Jahren des kommunistischen Systems, in dem man sich gefügt hatte, nun Angst vor Veränderungen. Berechtigte Angst vor dem Verlust der Identität.

Die **Treuhand war ein schlimmer Raubbau** an den Ressourcen des Ostens und verursachte tiefe **Verunsicherungen und Zukunftsängste**. Der verzweifelte und doch hoffnungsvolle Ruf WIR SIND DAS VOLK, löste wiederum bei uns im Westen Ängste an die böse alte braune Geschichte aus.

Die Wiedervereinigung wurde am **Ende wirtschaftlich** vollzogen, aber die Ängste der Menschen in Ost und West wurden nie richtig aufgearbeitet. So ganz allmählich entsteht Augenhöhe - aber viel zu spät, denn eine ganze Generation im Osten hat erfahren, was es heißt **zweitklassig** zu sein. Wundert es, dass **Rechtspopulisten** in den ostdeutschen Bundesländern heute so einen fruchtbaren Boden finden?

Dann kam der **zweite Golfkrieg**. Deutschland hielt sich raus. Ich finde das übrigens auch heute noch gut, denn dieser Krieg war auf einer amerikanischen Lüge aufgebaut. Aber seitdem wird im Ausland die zurückhaltende **deutsche Außen- und Sicherheitspolitik** als Synonym für *German Angst* gesetzt.

Es folgte die Flüchtlingskrise. Deutschland machte 2015 eine Tür auf und wurde bitter bestraft. Aber nicht durch die Menge der Menschen, sondern durch die **schlechte Organisation** der Regierung.

Heute, drei Jahre später, zeigt sich, dass zunehmend mehr Migranten bei uns in Arbeit stehen und ganz allmählich auch das gute Management des BAMF Wirkung zeigt. Doch die Auswirkungen sind fatal. Nie hat sich die Gesellschaft seit Bestehen der Bundesrepublik so **nationalistisch und populistisch** verändert wie seit der angstmachenden Flüchtlingspolitik.

Vogelgrippe, Tschernobyl, Terror, Trump. Immer wieder neue Ängste. Egal ob Mann oder Frau, jung oder alt, diese kollektive Angst geht immer weiter durch alle Generationen. Mich macht das inzwischen sprachlos, denn wir sind eines der sichersten Länder der Welt und eines der reichsten.

Wovor haben wir Deutschen eigentlich Angst?

In der Ausstellung werden Sie **diese Tafel** sehen. Was fällt uns auf?

Zum ersten: die Ängste bewegen sich in fast 30 Jahren auf dem **gleichen Niveau**, mit deutlich über 50 %.

- Bis **2015 waren es überwiegend soziale** Themen.
- 2016 stand der **Terrorismus** weit oben,
- **2018 dann die Angst vor der Trump-Politik**. Immerhin fast 70 %. Übrigens 70 % der befragten Amerikaner halten die Beziehung zu Deutschland für gut – sehr gut. Die Franzosen und Italiener sehen Trump gelassener.

Für Ungarn, Polen und Österreich gelten ganz andere Ängste, nämlich die diffuse Angst vor Überfremdung. Unterschiedliche Gesellschaften, unterschiedliche Ängste.

Wie groß ist die Gefahr wirklich?

Machen wir einen Vergleich:

- Vor 200 Jahren lebten rund **90 %** der Weltbevölkerung in extremer Armut. Heute sind es nur noch **10 %**.
- Im Jahr 1900 konnte nur **20 %** lesen, heute sind es **80 %**.
- 1875 lag die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland noch **unter 40** Jahren. Mittlerweile hat sie sich **mehr als verdoppelt**.
- Die Zahl der **Kriege und Toten** hat nach 1945 **signifikant abgenommen**

Eine weitverbreitete Angst ist die **Angst vor Terror**. Madrid, London, Paris, Brüssel, Berlin.

Wie groß ist die Terrorgefahr wirklich?

Die Angst der Deutschen schwankt zwischen 30 und 73 %, je nach Ereignis

Am höchsten zwischen 2015 und 2017. Es war die Zeit der Terroranschläge in den europäischen Hauptstädten.

Ja, es stimmt. Die Opferzahlen von Terroranschlägen steigen **weltweit signifikant an**. Aber in Europa sanken sie von 1970 bis 2018 **von knapp 400 auf inzwischen 10**. Was ist da los? Werden wir hier in die Irre geführt? Ja und Nein.

Die Menschen haben erkannt, dass **nicht die Anzahl der Terrortoten** entscheidend ist, sondern die **Qualität der Gefahr**, die durch den Niedergang des IS zwar geringer geworden ist, aber sie ist latent vorhanden, zumal Al Qaida stärker wird und der IS sich neu sammelt.

Ziel des Terrors ist es, uns **Angst zu machen. Ziel ist unser Gehirn.**

Damit sind wir wieder im limbischen System.

Die Strategie des islamistischen Terrors ist es, die westlichen Länder zu verändern und zu destabilisieren. Langzeitziel ist die **Islamisierung der Welt.**

Das schürt natürlich Angst in der Gesellschaft. Deswegen reagieren viele offensichtlich auch allergisch auf Sätze, wie *Der Islam gehört zu Deutschland* oder auch auf jede neue Moschee. Und hier geschieht es bereits: **Islam und islamistischer Terror** ist ein großer Unterschied. Moscheen und Muslime sind in einem Deutschland der Religionsfreiheit natürlich willkommen. Das sehen die Nationalisten nicht nur in Deutschland allerdings ganz anders.

Immer, wenn etwas passiert, handelt der Staat. Leider zu wenig im Voraus. **Doch nicht alles ist schlecht.** Wir haben zwar noch für einige Jahre Defizite in der Personalausstattung, Ausrüstung und Organisation der Polizei, aber insgesamt stehen wir heute besser da als zum Beispiel Frankreich.

Das eigentliche Problem im Anti-Terrorkampf ist der **Föderalismus**. Jedes Bundesland handelt unterschiedlich und die Abstimmungen in Deutschland und auch der Datenaustausch innerhalb Europas sind völlig unzureichend. Das hat zuletzt der Anschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz gezeigt.

Doch die größte Gefahr ist meines Erachtens, dass wir eine schleichende **Erosion der Grundrechte** zugunsten der Terrorabwehr haben.

Hier müssen wir, müssen Sie und die künftigen Generationen gewaltig aufpassen, dass der Eingriff in unser persönliches Leben, in unsere Daten, kurzum in unsere freiheitlichen Grundrechte **nicht unverhältnismäßig** wird.

Verfolgen Sie jeden Schritt, wie zum Beispiel **die neuen Polizeigesetze kritisch**. Machen Sie nicht die Augen zu. Erlauben Sie keiner rechten Gruppierung an dieser wichtigsten Stellschraube unserer Demokratie unverhältnismäßig herumzudrehen. Stehen Sie bei Unbehagen auf, wehren Sie sich!

Zum Schluss möchte ich Ihnen die **drei schlimmsten Angstmacher** vorstellen, die maßgeblich unser Angstgefühl steuern. Sie kennen sie alle, aber sind wir uns auch dessen bewusst? Ich betone **bewusst**, im Sinne unserer Anti-Angst-Strategie.

Angstmacher Nr. 1 Medien

In der Ausstellung werden Sie mit Medien konfrontiert, die über Angst berichten oder eben auch Angst machen. Sie lesen Sie auch über die damalige Panikmache vor dem Waldsterben. Eine Angst, die sich heute als völlig unbegründet erweist.

Der Spiegel nimmt sich das Thema traditionell vor. Aber auch er verfällt der Angstmache. „Wer rettet den Westen?“ impliziert, dass wir untergehen, wenn wir nicht gerettet werden.

Das ist pure Angstmache.

Also Aufpassen, wenn Sie so etwas sehen. Fallen Sie nicht darauf rein. Sagen Sie das bitte Ihrem limbischen System. So à la Otto Waalkes: *Gehirn an Schweißdrüsen, Schweißausbruch einstellen, der Westen muss nicht gerettet werden. Zurück auf Normal.*

Schlimmer sind die Boulevard-Medien, die gern bei jedem Anschlag den Untergang des Abendlandes heraufbeschwören.

Bad News sind Good News. Sie kennen das. Fallen sie nicht darauf rein. Informieren Sie sich.

Angstmacher soziale Medien

Wie gehen Sie mit der Nachrichtenflut in den sozialen Medien um? Können Sie noch unterscheiden, was wahr und falsch ist? Natürlich nicht, denn soziale Medien werden von den Absendern für ganz individuelle Absichten genutzt, in den wenigsten Fällen um Wahrheiten zu verkünden. Sehen Sie diese Chart:

Trump wird vom Papst unterstützt, Britney Spears sei tot, 1000 Fälle im Jahr: Das machen Einwanderer mit deutschen Kindern.

Alles gelogen. Fake News. Passen Sie auf! Fallen Sie nicht darauf rein!

Die Troll-Arme oder Putinbots ist eine verdeckte Organisation in Russland, die im Auftrag des Staates Manipulationen im Internet betreibt. In Petersburg arbeiten 800 junge Menschen. Jeder Autor erhält täglich ein Thema und muss mindestens 50 Kommentare pro Tag verfassen und gleichzeitig 5 Facebook-Profile verwalten.

Ziel ist es, Likes zu erhalten um in den Suchmaschinen nach oben zu kommen. Außerdem wird regierungsfreundliche Politik gemacht und natürlich Angst geschürt.

Ein Beispiel für Falschmeldung sehen Sie auf dem Bild rechts unten. Demnach sitzen Putin, Merkel und Hollande in Moskau in einem Bus und verhandeln über die Beendigung des Ukraine-Konfliktes. Fake News. Fallen Sie nicht darauf rein!

Unsere 2. Angstmacher sind die Demagogen. Sie sitzen inzwischen überall. In der Türkei, den USA, in Frankreich, Ungarn, Holland, Italien, Polen und auch in Deutschland.

Einer der schlimmsten bei uns ist Alexander Gauland:

Aussage „Wir werden Sie jagen“. Und: „Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in über 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte“.

Die politischen Demagogen werden unterstützt von Angstmachern wie Publizisten und Verlegern, Reichsbürger und Pegida. Sie alle nutzen das Instrument der Angst für ihre Meinungsmache. Angst gegen Überfremdung, Angst gegen, Europa, Angst gegen die Regierung, Angst vor Terror, Angst vor dem Islam. Angst, Angst, Angst.

Angstmacher Nr. 3: Politische Instabilität

Ja es stimmt.

Wir haben einen problematischen **Narzissten** als Präsident in den USA.

Wir haben einen **gefährlichen Polit-Profi** im Kreml.

Wir sehen ein **China, das die Welt aufkauft**, militärisch zur Supermacht aufsteigt und die eigenen Menschen überwacht.

Und wir haben ein **Europa, das mehr auseinanderdriftet**, als zusammenwächst.

Doch vor alledem habe ich, der den Kalten Krieg und all die Aufstände in Europa erlebt hat, nicht wirklich Angst.

Der Welt ist es noch nie so gut gegangen wie heute. Trump wird vielleicht schon bald verschwinden. Putin braucht wirtschaftlich den Westen. Wir brauchen China und China uns. Und Europa wird sich neu erfinden. Vielleicht als kleine A-Liga mit den Vereinigten Staaten von Europa. Aber Europa wird und darf nicht untergehen. Es gibt keine vernünftige Alternative.

Und was machen wir mit unserer German Angst?

Ich schlage vor, wir legen sie ein bisschen zur Seite und blicken über unser deutsches Sofa hinaus in die Welt. So, wie es „Astro Alex“ gemacht hat, als er aus dem Weltall auf unsere verwundbare Erde geschaut hat.

Wir sollten uns um die wesentlichen Dinge sorgen, **die alles Erreichte mit einem Schlag zunichte machen kann**. Das sind allesamt globale Aspekte

Die wirklichen Gefahren für uns Deutsche sind

- Der durch den Menschen verursachte **Klimawandel**
- **Umweltverschmutzung** durch Gewässer, Luft und Bodenverschmutzung
- Die Möglichkeit eines **Atomkrieges** durch taktische und Strategische Atomwaffen im Besitz von derzeit 10 Staaten auf der Erde.

In der Ausstellung wird zusätzlich das Thema „Überwachung“ und „Zuwanderung“ genannt. Entscheiden Sie selbst, was für Sie ein Angst-Thema sein könnte.

Lernen Sie das Geschäft der **Medien, Demagogen und Politiker** mit der kollektiven Angst kennen. Erkennen Sie, wie wichtig **Ihr ganz persönliches Wissen** ist, um auf Angstmacher weniger reinzufallen.

Seien Sie sich also **stets bewusst**: Das Geschäft mit der kollektiven Angst funktioniert nur solange gut, **wie wir uns Angst machen lassen**.

Jörg H. Trauboth Haus der Geschichte 24.01.2019

Ich freue mich auf den Gedankenaustausch.